

Medaillenträume im Doppelpack

Leichtathletik Das Nachmittagsmeeting am Samstag in Horw war für die Zwillingenbrüder Danilo und Fabio Kuchler (17, TSV Rothenburg athletics) von grosser Bedeutung. Sie werden an den Schweizer Meisterschaften der Junioren in Winterthur vom kommenden Wochenende ein Wörtchen um die Medaillen mitreden wollen, schliesslich gehören sie zu den besten Athleten auf nationaler Ebene in der Kategorie U18. In Horw holten sie sich den letzten Schliff und das nötige Selbstvertrauen. Vor allem Danilo hatte wortwörtlich einen guten Lauf. Im 200-m-Sprint realisierte er mit einer Zeit von 23,2 Sekunden gar eine neue persönliche Bestleistung. Ebenso souverän war seine Leistung im 110-m-Hürdenlauf, wo er mit 14,41 nur 0,02 Sekunden hinter Fabio als Zweiter die Ziellinie passierte. «Normalerweise sehe ich nur seinen Rücken, weil er mir davonzieht», scherzte er.

Trotz Sieg war Fabio Kuchler mit seiner Zeit weniger zufrieden. «Ich habe einige Hürden angeschlagen und damit Zeit eingebüsst. Das will ich an den Schweizer Meisterschaften besser machen und damit meinen Titel verteidigen.» Dass er sich als Titelverteidiger in der Rolle des Favoriten befindet, macht ihn nicht nervös. Seine vielversprechenden athletischen Fähigkeiten sprechen für sich. «Ich habe eine gute Kadenz zwischen den Hürden und ein optimales Timing im gesamten Lauf.»

Sie fordern sich im Training gegenseitig heraus

Sein Bruder setzt eher auf die Langdistanz. Über 400 Meter Hürden will er seine erste Goldmedaille an Schweizer Meisterschaften gewinnen. «Mein Ziel ist es, künftig immer ganz vorne mitzulaufen.» Auch über die Kurzdistanz ist mit Danilo Kuchler zu rechnen. Da liegt ein Doppelsieg mit Bruder Fabio drin. «Indem wir uns im Training gegenseitig herausfordern, werden wir immer besser. Wir sind ein tolles Team, unterstützen uns gegenseitig und gönnen uns die Erfolge.» Die Zwillingenbrüder gehören zum Nationalkader und liebäugeln mit der grossen internationalen Bühne. Mit der Teilnahme am Länderkampf in Frankreich von Anfang August ging für sie ein grosser Traum in Erfüllung. Ihr erster internationaler Wettkampf war eine zusätzliche Motivationsspritze für die bevorstehenden nationalen Titelkämpfe. Ihr grosses Ziel im nächsten Jahr ist die Junioren-WM in Kolumbien.

Stefanie Meier

Hinweis

Resultate auf Seite 31.



Die Zwillingenbrüder Danilo (links) und Fabio Kuchler.
Bild: Hanspeter Roos (Horw, 28. August)

Grosse Emotionen in Hochdorf

Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung trafen sich zu einem Tennisturnier – und verdienten sich viel Applaus.



Anja van Helden von der Tennisgruppe procap Behindertensport Zug (oben) gewinnt Gold in ihrer Leistungsgruppe. Die Spieler sind mit viel Eifer und Freude bei der Sache, auch Schiedsrichter Roger Schürch hat sichtlich Spass.



Bilder: Pius Amrein (Hochdorf, 28. August 2021)

Peter Birrer

Die Bilder zum Abschluss des Tages sind wunderbar. Zwei Paletten dienen als Podest, unmittelbar davor stehen die Helferinnen und Helfer Spalier, dann geht es los mit der sehnlichst erwarteten Rangverkündigung. Wer aufgerufen wird, läuft durch die Gasse Richtung Podest, genießt den Applaus, und manche Teilnehmende reissen jubelnd die Arme in die Luft – unabhängig von ihrer Klassierung.

Als die Medaillensätze verteilt sind, kommt Michel Bättscher strahlend vom Platz. «Diese Emotionen sind der schönste Lohn für uns», sagt er, «dafür nahmen wir gerne einen grossen organisatorischen Aufwand auf uns – und wollen das im nächsten Jahr wieder tun.» Bättscher ist Headcoach der Tennis Academy Hochdorf und am Samstag Co-Organisator einer besonderen Veranstaltung auf der Anlage. In Zusammenarbeit mit Special Olympics Switzerland wird ein Tennisturnier für Menschen mit

einer geistigen Beeinträchtigung organisiert. Der Sommercup 2021 im Luzerner Seetal hat einen hohen Stellenwert, erst recht, weil aufgrund der aktuellen Coronasituation drei von fünf Turnieren aus dem Jahreskalender gestrichen wurden.

Anja van Helden, das vielseitige Sporttalent

Am Event ist auch Anja van Helden am Start, die 31-Jährige gehört zur Tennisgruppe procap Behindertensport Zug und ist eine leidenschaftliche Sportlerin. 2015 hat sie an den World Games in Los Angeles mit den Schweizer Fussballerinnen Silber gewonnen, sie ist eine begabte Fünfkämpferin – und eben: Sie ist ein Tennistalent. In Hochdorf tritt sie in ihrer Leistungsgruppe gegen drei Konkurrenten an, setzt sich jeweils in einem Satz durch und wird dafür mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

«Ich möchte nicht nur erfolgreich spielen, sondern auch gut und elegant», sagt sie, «ich habe hohe Ansprüche an mich.»

Gelingt ihr das nicht, drückt das auf die Stimmung: «Dann ärgere ich mich ziemlich.» Van Helden genießt die Atmosphäre bei Veranstaltungen wie dem Turnier in Hochdorf. «Weil hier alle



Ein Augenschein

so akzeptiert werden, wie sie sind», sagt sie, «und weil alle fair miteinander umgehen.»

Christoph Meienberg, einer ihrer Teamkollegen, wird einmal bezwungen, das heisst: Platz 2 und Silber. Aber die Laune lässt sich der 45-Jährige deswegen nicht verderben. «Er spielt einfach gern», sagt sein Vater Max Meienberg, der Verantwortliche der Zuger Tennisgruppe. «Und das zeigt er, indem er auf dem Platz auch dann lächeln kann, wenn er hart gefordert wird.»

Christoph Meienberg zählt zu den Routiniers. 2007 gewann er an den World Games in Shanghai Silber im Einzel und Doppel, acht Jahre später erneut Silber im Einzel und Bronze im Doppel. In Los Angeles durfte er überdies zusammen mit ein paar Ausgewählten mit Pete Sampras, der ehemaligen Welt Nummer 1 aus den USA, trainieren. Christoph Meienberg, so erzählt es sein Vater Max, habe sich wahnsinnig auf den Samstag in Hochdorf gefreut. «An solchen Turnieren geht es auch darum, Freundschaften zu pflegen», sagt er, «die Gegner sind eben auch Kollegen, das Wiedersehen mit ihnen ist für Christoph jedes Mal etwas Spezielles.»

Bättschers Freude über die Hilfsbereitschaft

Ein Vergnügen ist der Sommercup auch für Lilian Dupuis, die als Verantwortliche von Special Olympics Switzerland vor Ort ist. «Wenn man sieht, mit welcher Begeisterung die Teilnehmenden bei der Sache sind,

zeigt das, was der Sport ihnen bedeutet», sagt sie. «Entsprechend wichtig ist darum die Förderung.» Michel Bättscher von der Tennis Academy Seetal trainiert selber Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung und tut das deshalb besonders gerne, weil es sich um eine dankbare Aufgabe handelt: «Der Eifer ist riesig. Es macht Spass, mit solchen Sportlerinnen und Sportlern zu arbeiten.» Am Samstag coacht er Andres Ott – der Einheimische gewinnt in der stärksten Kategorie Bronze.

Erfreut ist Bättscher auch über die Hilfsbereitschaft der vielen Freiwilligen am Sommercup in Hochdorf. 47 Ehrenamtliche sorgen an diesem Samstag für einen reibungslosen Ablauf, und mit Daniel Rüttimann sowie Reto Anderhub schauen auch zwei Gemeinderäte am Turnier vorbei. Rüttimann richtet vor der Siegerehrung ein paar Worte an die Gäste, bevor auch er Spalier steht und jenen applaudiert, die ihre Auszeichnungen abholen dürfen.